

Mühlpfort, Heinrich: Auf eine andere Hochzeit (1686)

1 Ich liesse meine Pflicht in schönen Reimen spüren/
2 Wann mir die Blumen in dem Helicon bekandt;
3 So wil Apollo nicht die grünen Geister röhren/
4 Und was ich schreiben soll geschicht mit schwacher
5 Jedoch/ hochwerther Herr/ es wird ihm nicht mißfallen/
6 Schlägt doch der Jupiter kein Mehl zum Opffer aus.
7 Mein ungeübter Mund kan freylich nichts als lallen;
8 Der Phöbus hat mir nie geschenkt den Lorbeerstraus.
9 Ich ehre diesen Tag mit tieff verbundnem Hertzen/
10 Da wieder eine Braut des Himmels-Gunst ihm schenckt/
11 Und wil daß er bey Lust und Anmuts reichen schertzen/
12 Vergrabe diese Pein so ihn bißher gekränckt.
13 Der Höchste gebe Glück und Segen zu dem Stande!
14 Lebt hochgeliebte Zwey in göldner Einigkeit!
15 Die Flamme so da scheint von beyder Liebes-Brande/
16 Heg ewigliche Glut/ die Funcken von sich streit!
17 Die Parcen spinnen euch von Gold des Lebens Netze!
18 Der Segen aus der Höh krön euer Bett und Stamm!
19 Seht Neff und Niefftelin/ der Ehe wehrtste Schätze/
20 Es lieb und lebe wohl stets Braut und Bräutigam!

(Textopus: Auf eine andere Hochzeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2596>)